

Betreff:

Bauen in Rösrath,

Leserbrief zu den Artikeln "Grenzen des Wachstums" im Kölner Stadt-Anzeiger vom 6.3.17 und "Ausschuss einig über Baugebiet" vom 9.3.17

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sprechen in Ihrem Bericht vom 6.3. von den Grenzen des Wachstums.

Die Rösrather Verantwortlichen verniedlichen diese Grenzen.

Die Stadt plan nach Aussagen in diversen Veröffentlichungen u.a. :

-2 neue Bebauungsgebiete in Forsbach mit ca. 100 Häusern(Altvolberg und Kirchweg).

-zusätzliche Bebauung in Venauen

-zusätzliche Bebauung in der Burggasse

-eine Erweiterung des Gewerbegebietes in Richtung Stadtgrenze Lohmar.

Und wer weiß, was sonst noch alles "planerisch angegangen wird".

100 zusätzliche Häuser alleine in Forsbach sind laut Verwaltung eine marginale Angelegenheit. Sie "fallen nicht besonders ins Gewicht" . Eine Steigerung der Einwohnerzahl in Forsbach beträgt ja nur knapp 10 %. Weil " in den vergangenen Jahren schon hunderte von zusätzlichen Einwohnern gewonnen werden konnten" , kommt es auf 100 mehr oder weniger auch nicht mehr an!

Zusätzlicher Verkehr, zusätzliche Emissionen, alles kein Problem. Wir wachsten munter weiter. Das Beispiel Overath, wo nach kräftiger

Bebauung und Ausweis von Gewerbegebieten plötzlich wie aus heiterem Himmel eine Umweltzone droht, macht nicht stutzig.

Sozial ausgewogen ist das Ganze auch nicht.Nach Aussage der Verwaltung können sich selbst Normalverdiener diese Einfamilienhäuser kaum noch leisten .

Als soziales Feigenblatt hat daher man ein paar Doppelhäuser eingeplant. Aber es dürfen nicht zu viele werden!Wo bleiben dringend erforderliche bezahlbare Wohnungen?

Dies wurde in der Aussschuss-Sitzung wenigstens mal von der Linken problematisiert.

Und was sagt die SPD, bei deren "Gerechtigkeitsoffensive" auf Bundesebene ständig von bezahlbaren Wohnungen die Rede ist.

Umweltgesichtspunkte haben in der Diskussion des Planungsausschusses nach Ihrem Bericht anscheinend keine Rolle gespielt.

94 Fussballfelder werden in Deutschland täglich für zusätzliche Siedlungs- und Verkehrsflächen verbraucht. Die "liebenswerte" schon von vielen Bausünden gezeichnete Stadt Rösrath will dazu natürlich auch einen weiteren Beitrag leisten. Mögliche Probleme werden verniedlicht oder ignoriert.Investoren und Grundstückseigentümern haben offensichtlich genügend Interessenvertreter.

Die Natur nicht, noch nicht mal bei den Grünen.

Mit freundlichen Grüßen

Günther Wielpütz